

Von dem ehemaligen Brunnen vor der Apotheke ging eine Leitung nach dem Hause des Oberbadens, welches ungefähr an der Stelle des jetzigen Buchhändler Schulze'schen Hauses stand. Außer den Badestuben an dem jetzigen Marktgäßchen, früheren Badergäßchen, gab es noch im Brühl das „niedere Bad“ im jetzigen Kellermann'schen Hause. Sogenannte „Seelbäder“ wurden in den öffentlichen Badstuben an Arme verabreicht, damit sie für die Seelen derer beten sollten, welche diese Seelbäder gestiftet hatten.

12. Die Teiche Mittweidas.

Mittweida besitzt innerhalb seiner Fluren 6 Teiche, den Planteich am Plan, den Röhrtich (dahinter Uhlich's Teich) am Tzschirnerplatze, den Schwanen-, Mittel- und unteren Teich westlich von der Bahnhofstraße. Von diesen liegen Plan- und Schwanenteich am höchsten; der Röhrtich ist der tiefstgelegene. Alle übrigen übertrifft an Größe der stattliche Schwanenteich, der eine länglich-runde Gestalt hat; derselbe ist auch der tiefste. Der Spiegel des Planteiches hat die Eigenthümlichkeit, daß er sich in jedem Frühjahr mit einer dichten Decke von Wasserlinsen überzieht. Im Schwanenteiche wuchs früher viel Schilf, weshalb er vor seiner Vergrößerung, die 1876—77 erfolgte, den Namen Schilfteich führte. Das Vorhandensein dieser Teiche zeigt den Quellenreichtum unsrer Gegend; denn die meisten der genannten Teiche erhalten sich durch Quellen auf ihrem Grunde oder durch Abflüsse naher Quellen. Von besonders schönen Ufern wird der Schwanenteich eingeschlossen, weshalb ein Rundgang um denselben zu einem angenehmen Spaziergange wird. Während hier Schwäne und andere Wasservögel das Auge erfreuen und sich mancher lustige Nachen auf seinem Spiegel bewegt, hat namentlich der Planteich den Nutzen, daß er in einem auf der Höhe gelegenen und daher wasserärmeren Theile der Stadt bei einer Feuersbrunst das nöthige Wasser zum Löschen giebt.

13. Die Zschopau und ihre Nebenflüsse.

Nicht unmittelbar an Mittweida vorüber, sondern etwa 10 Minuten vom Marktplatze entfernt fließt im O. der Stadt die Zschopau mit hellem, klarem Gewässer vorüber. Sie kommt von S. her und fließt nach N., so daß Mittweida auf dem linken Ufer, Neudörfchen auf dem rechten Zschopauufer, Dreitwerden oberhalb, Ringethal unterhalb Neudörfchen liegt. Um ihre Quelle zu finden, müssen wir von Mittweida aus über 11 Meilen stromaufwärts wandern. An Städten und Dörfern, Schlössern und Burgen, Fabriken und Mühlen vorüber gelangen wir endlich an der Zschopau Mutterhaus, den Fichtelberg. Eine gerade Linie von ihrer Quelle nach ihrer Mündung giebt auf der Karte als Haupttrichtung S.—N. an. Würde sie genau dieser Linie folgen, so würde ihr Lauf im Ganzen nur etwa 10 Meilen lang sein; anstatt dessen aber zeigt ihr Lauf zahlreiche kühne und überraschende Biegungen,